



## SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

- 14.1 Sozialhilfe | **296**
- 14.2 Jugendhilfe | **300**
- 14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen | **301**
- 14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV | **302**
- 14.5 Berufsberatung | **304**
- 14.6 Gesundheitswesen | **306**

## METHODEN

SOZIALE SICHERHEIT

### Sozialfürsorge, Jugendhilfe, Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

Die Angaben über die Leistungen gemäss Sozialhilfe- und Jugendhilfe-Gesetz sowie den Beratungs- und zivilrechtlichen Leistungen wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Angaben der Sozialen Dienste der Stadt Zürich.

### Zusatzleistungen zur AHV/IV

Die Angaben über die Zusatzleistungen zur AHV/IV wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Sozialdepartements.

### Berufsberatung

Die Angaben über die Berufsberatung wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen der Berufsberatung der Stadt Zürich (Laufbahnzentrum – LBZ).

GESUNDHEITSWESEN

Für die Angaben über das Gesundheitswesen wurden verschiedene Quellen verwendet: Meldungen der Ärztesgesellschaft und des Apothekerverbands des Kantons Zürich sowie der kantonalen Gesundheitsdirektion über Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Für die Angaben über einzelne Krankenhäuser und -heime, Krankenzimmerzahlen, Patientenpflegetage und Bettenbelegung wurden Meldungen der kantonalen Gesundheitsdirektion beigezogen.

## GLOSSAR

SOZIALHILFE

**Heimplatzierungsquote** Unter «Heimplatzierungen» werden sämtliche stationären Platzierungen subsumiert, bei welchen Kinder und Jugendliche in Gruppen betreut werden. Neben Platzierungen in Kinder- und Jugendheimen sind dies auch Platzierungen in heilpädagogischen Grossfamilien, in sozialpädagogisch betreuten Wohngruppen, in Beobachtungs-, Abklärungs- und Therapieeinrichtungen, in Kriseninterventionseinrichtungen und in Arbeitserziehungsanstalten.

Die Heimplatzierungsquote zeigt den Prozentanteil der platzierten Kinder und Jugendlichen an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung der entsprechenden Altersgruppe (0–17 Jahre).

**Sozialhilfequote** Die Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der Anzahl Sozialhilfebezüger/-innen in einem Jahr an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung am Ende des Vorjahrs. Sie verdeutlicht, wieviel Prozent der Bevölkerung regelmässig auf Sozialhilfe angewiesen ist.

**Sozialhilfequote, kumulative** Die kumulative Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der Sozialhilfebezüger/-innen an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung per Jahresende. Sie wird in der Stadt Zürich seit dem Jahr 2000 jährlich erhoben. Als Datenbasis dient jeweils die kumulative Personenzahl eines Jahres, das heisst, es werden alle Personen gezählt, welche mindestens einmal im Jahr Sozialhilfe beziehen mussten.

AHV/IV UND  
ZUSATZLEISTUNGEN  
ZUR AHV/IV

**Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz** Zur wirtschaftlichen Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz zählen sowohl die Kosten für die Sozialhilfe gemäss SKOS-Richtlinien (Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe) und der Beschlüsse der Sozialbehörde der Stadt Zürich als auch die Kosten für die ambulante oder stationäre Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen (Jugend- und Familienhilfe).

**AHV/IV** Die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) als Kern der Altersvorsorge in der Schweiz trat 1948 in Kraft. Sie richtet hauptsächlich zwei Renten aus, eine für Pensionierte, die andere für Hinterlassene. Die Altersrente soll einen finanziell weitgehend unabhängigen Rückzug aus dem Berufsleben ermöglichen. Die Hinterlassenenrente will verhindern, dass zum menschlichen Leid, das der Tod eines Elternteils oder Ehegatten über eine Familie bringt, auch noch eine finanzielle Notlage hinzukommt.

Die Invalidenversicherung (IV) trat 1960 in Kraft. Sie wurde für die beruflich aktive Bevölkerung geschaffen. Die IV gewährt Leistungen, wenn die Erwerbsfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen stark eingeschränkt oder verunmöglicht ist. Sie hat die (Wieder-) Eingliederung in ein selbstbestimmtes Berufs- und Sozialleben zum Ziel.

**Altersrenten** Mit dem Erreichen der Altersgrenze wird der Anspruch auf eine AHV-Altersrente begründet. Ehepaare erhielten bis Ende 2000 eine Ehepaarrente, ab 2001 wurde diese durch zwei individuelle Altersrenten ersetzt.

**Ergänzungsleistungen zur AHV/IV** Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV werden auf Gesuch hin ausgerichtet, wenn Renten und übriges Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken können. Die Zahlung entspricht der Differenz zwischen den vom Gesetz anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen der betroffenen Person. Von der EL werden auch Ausgaben übernommen, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur, wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV etc.) gedeckt sind. Zudem sind die Vergütungen der EL nach oben begrenzt.

GESUNDHEITSWESEN

**Belegungsziffer** Sie entspricht dem in Prozenten ausgedrückten Quotienten aus der Division der Zahl der Patientenpflegetage mit dem Produkt aus Krankenzimmerbestand mal Anzahl Tage des Berichtszeitraumes (z.B. 526 271 Pfelegetage dividiert durch 1612 Zimmerbestand mal 365 Tage ergibt eine Belegungsziffer von 89,4%).

**Krankenhäuser und -heime** Unter diesen Begriff fallen Spitäler, Krankenhäuser und -heime, Kliniken, Heilstätten (Sanatorien), Diakonissenhäuser sowie Alters- und Pflegeheime mit Krankenpflegestationen des öffentlichen und des privaten Rechtes.

## 14.1 Sozialhilfe

Die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe hat sich 2005 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent auf 326 Millionen Franken erhöht. Damit liegt der Anstieg mehr als zehn Prozentpunkte tiefer als im Jahr 2004. Die Zahl der Fälle stieg auf 13 799 (+ 5,5%). Ein Fall umfasst in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes. Es waren daher 22 530 Personen betroffen. Die Zunahme nach Geschlecht verlief relativ ausgeglichen (Frauen: + 4,4%; Männer: + 5,0%). Bezüglich der Altersklassen kann festgestellt werden, dass sich die Zahl der Beziehenden bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahre nach Jahren der steten Zunahme erstmals wieder leicht rückwärts entwickelt hat (- 0,4%). Die am stärksten vertretene Alterskategorie ist diejenige zwischen 36 und 50 Jahren (6370), welche auch die stärkste Zunahme verzeichnet (+ 6,5%). Der deutlich verlangsamte Anstieg der Fallzahl schlägt sich auch in einem gegenüber früherer Jahre moderaten Anstieg der Sozialhilfequote auf 6,6 Prozent nieder (+ 0,3 Prozentpunkte).

### Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe ▶ nach Leistung und Rückerstattung, 2005



	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2003	2004	2005	2004–2005
<b>Zahlungen insgesamt</b>	<b>267 592,5</b>	<b>312 075,1</b>	<b>326 405,1</b>	<b>4,6</b>
Krankenkassenprämien <sup>1</sup>	26 210,9	30 736,5	34 595,3	12,6
Zahlungen exklusive Krankenkassenprämien	241 381,6	281 338,6	291 809,7	3,7
Rückerstattungen exklusive Krankenkassenprämien	97 689,4	104 626,1	112 359,8	7,4
davon Behörden	41 895,3	41 781,4	53 999,4	29,2
davon Selbstzahlende	2 622,2	3 064,9	4 221,1	37,7
davon Verwandte	3 367,5	4 057,8	3 990,7	-1,7
davon Sozialinstitutionen	49 804,3	55 721,9	50 148,6	-10,0

1 Die Beiträge an die Krankenkassenprämien werden durch den Kanton zurückerstattet.

### Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe

▶ nach Anzahl Personen und Fälle, 2005



	Anzahl			Veränderung (%)
	1999	2004	2005	2004–2005
<b>Anzahl Fälle und Personen (Jahresdurchschnitt)<sup>1</sup></b>				
Sozialhilfe: Fälle	6 510	8 342	9 131	9,5
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	374	436	430	-1,4
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	68	108	99	-8,3
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	107	152	166	9,2
<b>Neue Fälle</b>				
Sozialhilfe: Fälle	3 659	4 950	4 616	-6,7
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	186	141	157	11,3
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	20	13	8	-38,5
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	65	67	92	37,3
<b>Abgeschlossene Fälle</b>				
Sozialhilfe: Fälle <sup>2</sup>	3 371	3 569	4 127	15,6
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	187	183	61	-66,7
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	31	35	5	-85,7
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	104	64	28	-56,3
<b>Kumulative Fall- und Personenzahl (Anzahl Bezügerinnen und Bezüger im Berichtsjahr)</b>				
Sozialhilfe: Fälle	10 427	13 076	13 799	5,5
Sozialhilfe: Personen	17 686	21 513	22 530	4,7
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	575	593	624	5,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	100	130	122	-6,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	186	218	260	19,3

1 In der Sozialhilfe umfasst ein Fall in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes, also oft mehrere Personen.

2 Juli Vorjahr bis Juni Betrachtungsjahr.

### Bezügerinnen und Bezüger

▶ nach Anzahl Personen, Geschlecht und Altersklasse, 2005



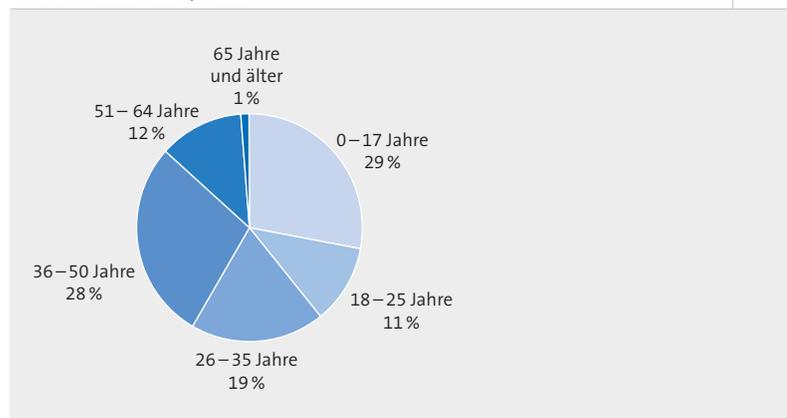
	Anzahl Personen			Veränderung (%)
	1999	2004	2005	2004–2005
<b>Sozialhilfe-Beziehende nach Geschlecht<sup>1</sup></b>				
Zusammen	17 686	21 513	22 530	4,7
Frauen	8 261	10 100	10 549	4,4
Männer	9 425	11 413	11 981	5,0
<b>Sozialhilfe-Beziehende nach Altersklasse<sup>1</sup></b>				
0–17 Jahre	5 181	5 966	6 293	5,5
18–25 Jahre	1 941	2 556	2 545	-0,4
26–35 Jahre	3 756	4 129	4 291	3,9
36–50 Jahre	4 571	5 982	6 370	6,5
51–64 Jahre	2 068	2 616	2 773	6,0
65 Jahre und älter	169	264	258	-2,3

1 Kumulative Personenzahl, das heisst Anzahl Bezüger/-innen im Berichtsjahr.

**Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe**

► nach Altersklasse, 2005

G\_14.1.1



Personen, die das AHV-Alter erreichen, können häufig auf Grund der AHV und eventuell der AHV-Ergänzungsleistungen ein Einkommen erzielen, dass über der SKOS-Limite liegt. Sie können daher von der Sozialhilfe abgelöst werden.

**Sozialhilfequote**

► nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2005

	2000	2004	2005
Durchschnittliche Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)	...	4,1	4,5
Durchschnittliche Anzahl Personen pro Monat	...	14 125	15 429
Zivilrechtliche Bevölkerung des Vorjahres	...	340 402	341 756
<b>Kumulative Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)</b>	<b>5,3</b>	<b>6,3</b>	<b>6,6</b>
Sozialhilfebeziehende Personen (kumulativ)	17 646	21 513	22 530
Zivilrechtliche Bevölkerung	334 325	341 756	343 157

**Heimplatzierungsquote**

► 2005

	In Heimen platzierte Kinder/Jugendliche	Zivilrechtliche Wohnbevölkerung 0-17 Jahre	Heimplatzierungsquote (%)
1999	575	48 785	1,2
2000	570	48 715	1,2
2001	615	49 143	1,3
2002	589	49 553	1,2
2003	589	49 852	1,2
2004	593	50 146	1,2
<b>2005</b>	<b>624</b>	<b>50 518</b>	<b>1,2</b>



T\_14.1.4

T\_14.1.5

**Kumulative Sozialhilfequote**

► nach Stadtquartier, 2005



T\_14.1.6

	2000		2004		2005		Sozialhilfequote (%)		
	Sozialhilfebeziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfequote (%)	Sozialhilfebeziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfequote (%)			
<b>Ganze Stadt</b>	<b>17 646</b>	<b>334 325</b>	<b>5,3</b>	<b>21 513</b>	<b>341 756</b>	<b>6,3</b>	<b>22 530</b>	<b>343 157</b>	<b>6,6</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>207</b>	<b>6 837</b>	<b>3,0</b>	<b>242</b>	<b>6 074</b>	<b>4,0</b>	<b>229</b>	<b>5 907</b>	<b>3,9</b>
Rathaus	105	2 710	3,9	140	2 747	5,1	137	2 699	5,1
Hochschulen	20	593	3,4	12	580	2,1	15	550	2,7
Lindenhof	8	1 659	0,5	18	1 636	1,1	19	1 641	1,2
City	74	1 875	3,9	72	1 111	6,5	58	1 017	5,7
<b>Kreis 2</b>	<b>759</b>	<b>27 203</b>	<b>2,8</b>	<b>1 016</b>	<b>27 191</b>	<b>3,7</b>	<b>1 060</b>	<b>27 456</b>	<b>3,9</b>
Wollishofen	442	15 180	2,9	569	14 809	3,8	573	14 865	3,9
Leimbach	130	4 551	2,9	228	4 691	4,9	249	4 785	5,2
Enge	187	7 472	2,5	219	7 691	2,8	238	7 806	3,0
<b>Kreis 3</b>	<b>2 653</b>	<b>41 310</b>	<b>6,4</b>	<b>3 266</b>	<b>42 206</b>	<b>7,7</b>	<b>3 393</b>	<b>42 570</b>	<b>8,0</b>
Alt-Wiedikon	810	13 107	6,2	966	13 323	7,3	992	13 706	7,2
Friesenberg	471	9 575	4,9	584	10 001	5,8	593	10 007	5,9
Sihlfeld	1 372	18 628	7,4	1 716	18 882	9,1	1 808	18 857	9,6
<b>Kreis 4</b>	<b>2 342</b>	<b>23 911</b>	<b>9,8</b>	<b>2 627</b>	<b>24 136</b>	<b>10,9</b>	<b>2 668</b>	<b>24 186</b>	<b>11,0</b>
Wird	291	3 446	8,4	288	3 349	8,6	224	3 449	6,5
Langstrasse	977	8 788	11,1	1 205	9 005	13,4	1 248	9 100	13,7
Hard	1 074	11 677	9,2	1 134	11 782	9,6	1 196	11 637	10,3
<b>Kreis 5</b>	<b>886</b>	<b>10 100</b>	<b>8,8</b>	<b>891</b>	<b>11 265</b>	<b>7,9</b>	<b>898</b>	<b>11 283</b>	<b>8,0</b>
Gewerbeshule	767	8 396	9,1	753	8 850	8,5	724	8 798	8,2
Escher Wyss	119	1 704	7,0	138	2 415	5,7	174	2 485	7,0
<b>Kreis 6</b>	<b>755</b>	<b>26 785</b>	<b>2,8</b>	<b>953</b>	<b>26 791</b>	<b>3,6</b>	<b>905</b>	<b>26 768</b>	<b>3,4</b>
Unterstrass	624	18 022	3,5	771	18 216	4,2	748	18 304	4,1
Oberstrass	131	8 763	1,5	182	8 575	2,1	157	8 464	1,9
<b>Kreis 7</b>	<b>501</b>	<b>31 519</b>	<b>1,6</b>	<b>517</b>	<b>31 998</b>	<b>1,6</b>	<b>549</b>	<b>32 254</b>	<b>1,7</b>
Fluntern	50	6 611	0,8	97	6 714	1,4	93	6 720	1,4
Hottingen	187	9 277	2,0	164	9 249	1,8	137	9 375	1,5
Hirslanden	150	6 341	2,4	130	6 501	2,0	161	6 506	2,5
Witikon	114	9 290	1,2	126	9 534	1,3	158	9 653	1,6
<b>Kreis 8</b>	<b>290</b>	<b>13 866</b>	<b>2,1</b>	<b>335</b>	<b>14 079</b>	<b>2,4</b>	<b>348</b>	<b>14 033</b>	<b>2,5</b>
Seefeld	104	4 476	2,3	137	4 535	3,0	139	4 472	3,1
Mühlebach	113	5 048	2,2	118	5 124	2,3	123	5 101	2,4
Weinegg	73	4 342	1,7	80	4 420	1,8	86	4 460	1,9
<b>Kreis 9</b>	<b>2 340</b>	<b>42 669</b>	<b>5,5</b>	<b>2 824</b>	<b>43 420</b>	<b>6,5</b>	<b>3 103</b>	<b>43 643</b>	<b>7,1</b>
Albisrieden	633	15 683	4,0	812	16 330	5,0	939	16 584	5,7
Altstetten	1 707	26 986	6,3	2 012	27 090	7,4	2 164	27 059	8,0
<b>Kreis 10</b>	<b>1 360</b>	<b>33 398</b>	<b>4,1</b>	<b>1 678</b>	<b>34 321</b>	<b>4,9</b>	<b>1 690</b>	<b>34 337</b>	<b>4,9</b>
Höngg	534	19 530	2,7	680	20 044	3,4	720	20 086	3,6
Wipkingen	826	13 868	6,0	998	14 277	7,0	970	14 251	6,8
<b>Kreis 11</b>	<b>2 952</b>	<b>49 915</b>	<b>5,9</b>	<b>3 929</b>	<b>53 357</b>	<b>7,4</b>	<b>4 265</b>	<b>53 836</b>	<b>7,9</b>
Affoltern	847	17 594	4,8	1 171	17 829	6,6	1 266	17 775	7,1
Oerlikon	858	15 630	5,5	1 098	17 257	6,4	1 186	17 519	6,8
Seebach	1 247	16 691	7,5	1 660	18 271	9,1	1 813	18 542	9,8
<b>Kreis 12</b>	<b>1 825</b>	<b>26 812</b>	<b>6,8</b>	<b>2 355</b>	<b>26 918</b>	<b>8,7</b>	<b>2 842</b>	<b>26 884</b>	<b>10,6</b>
Saatlen	473	6 199	7,6	595	6 496	9,2	782	6 512	12,0
Schwamendingen-Mitte	736	9 810	7,5	883	9 582	9,2	1 003	9 626	10,4
Hirzenbach	616	10 803	5,7	877	10 840	8,1	1 057	10 746	9,8
<b>Nicht zuzuordnen<sup>1</sup></b>	<b>776</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>880</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>580</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

1 Z.B. Personen mit gesperrter Wohnadresse oder obdachlose Bezüger/-innen.

## 14.2 Jugendhilfe

Der Saldo der Kleinkinderbetreuungsbeiträge hat sich unter anderem auf Grund der Streichung der kantonalen Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Prozent auf knapp 4,3 Millionen Franken erhöht. Der Saldo der Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen lag dagegen fast unverändert bei rund 7,5 Millionen Franken. Die Zahl der Fälle hat sich insgesamt leicht auf 5614 erhöht (+ 212).

### Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz

► Beiträge, 2005

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2001	2004	2005	2004–2005
<b>Kleinkinderbetreuungsbeiträge</b>				
Aufwand	4597	4115	4276	3,9
Ertrag	239	197	... <sup>1</sup>	...
Saldo	4358	3918	4276	9,1
<b>Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen</b>				
Aufwand	9763	11030	10879	-1,4
Ertrag	3571	3497	3307	-5,4
Saldo	6193	7533	7572	0,5

1 Die Kantonsbeiträge wurden gestrichen.

### Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz

► Anzahl Fälle, 2005

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2004	2005	2004–2005
Anzahl Kleinkinderbetreuungsbeiträge	527	369	389	5,4
Anzahl Alimentenbevorschussungsfälle	1930	1802	1805	0,2
Anzahl Schuldner Alimenteninkasso	3605	3231	3420	5,8

## 14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

Die Zahl der laufenden Beratungsfälle der Jugend- und Familienhilfe hat sich im Jahresdurchschnitt 2005 gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2401 Fälle erhöht (+ 3,3 %). Relativ stark ist dagegen der Anstieg bei den von der Jugendberatung betreuten Personen (+ 12,9 %). Im gleichen Zeitraum hat sich aber die darauf verwendete Anzahl der Beratungsstunden um 5,5 Prozent auf 4751 gesenkt. Bei der Mütter- und Väterberatung ist sowohl die Zahl der erfassten Kinder (+ 3,0 %) als auch die Zahl der Beratungen (+ 5,0 %) leicht gestiegen. Wird rein nach der Zahl der Fälle beurteilt, so ist diese Beratung mit 22611 Einheiten die mit Abstand wichtigste Dienstleistung.

### Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

► Anzahl Fälle, 2005

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2004	2005	2004–2005
<b>Jugend- und Familienhilfe</b>				
Laufende Beratungsfälle (Jahresdurchschnitt)	2240	2325	2401	3,3
Neue Beratungsfälle	752	661	684	3,5
Abgeschlossene Beratungsfälle	1331	836	794	-5,0
Gesamte Anzahl Beratungsfälle im Berichtsjahr	3458	3166	3209	1,4
<b>Jugendberatung</b>				
Anzahl beratene Personen	407	381	430	12,9
Anzahl Beratungsstunden	...	5028	4751	-5,5
<b>Mütter-/Väterberatung</b>				
Anzahl erfasste Kinder	4116	4654	4792	3,0
Anzahl Beratungen	19107	21529	22611	5,0
<b>Zivilrechtlicher Kindesschutz<sup>1</sup></b>				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Kinder und Jugendliche (Jahresdurchschnitt)	...	1466	1503	2,5
Neue Fälle	...	288	278	-3,5
Abgeschlossene Fälle	...	211	230	9,0
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	1735	1785	2,9
<b>Zivilrechtlicher Erwachsenenschutz<sup>1</sup></b>				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene (Jahresdurchschnitt)	...	2425	2548	5,1
Neue Fälle	...	388	338	-12,9
Abgeschlossene Fälle	...	287	230	-19,9
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	2761	2812	1,8

1 Die Tabelle umfasst nur die von den Sozialen Diensten Zürich geführten vormundschaftlichen Massnahmen.

## 14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Die Zahl der anspruchsberechtigten Personen, die im Jahr 2005 Zusatzleistungen zur AHV/IV bekommen, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 17 250 auf 17 731 erhöht. Dabei beträgt der Frauenanteil 72,2 Prozent. Insgesamt wurden im Jahr 2005 gut 373 Millionen Franken ausbezahlt, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um knapp 14 Millionen Franken (+3,8%). Der durchschnittlich ausbezahlte Betrag liegt bei 1953 Franken pro Monat, wobei die IV-Rentnerinnen und IV-Rentner durchschnittlich 2133 Franken beziehen.

### Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV (ZL)

► nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2005

T.14.4.1

	1995	2004	2005
<b>Rentnerinnen und Rentner mit ZL total<sup>1</sup></b>	<b>15 459</b>	<b>17 250</b>	<b>17 731</b>
<b>Rentnerinnen und Rentner von ZL nach Geschlecht (%)</b>			
Altersrentnerinnen und Altersrentner			
Frauen	77,0	72,6	72,2
Männer	23,0	27,4	27,8
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner			
Frauen	46,8	46,1	46,7
Männer	53,2	53,9	53,3
<b>ZL-Fälle nach Wohnsituation<sup>1</sup></b>	<b>14 183</b>	<b>15 562</b>	<b>15 931</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	10 694	9 910	9 816
Wohnfälle	7 132	6 619	6 621
Heimfälle	3 562	3 291	3 195
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	3 355	5 467	5 885
Wohnfälle	2 268	4 172	4 519
Heimfälle	1 087	1 295	1 366
Hinterlassene	134	185	230
Wohnfälle	105	131	174
Heimfälle	29	54	56
<b>ZL-Fälle nach Nationalität (%)</b>			
Schweizerinnen und Schweizer	90,0	83,5	82,6
Ausländerinnen und Ausländer	10,0	16,5	17,4
<b>Ausbezahlte ZL (1000 Franken)</b>	<b>247 148</b>	<b>359 796</b>	<b>373 432</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	177 822	216 419	218 001
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	67 293	138 986	150 636
Hinterlassene	2 033	4 391	4 795
<b>Durchschnittlich ausbezahlte ZL (Fr./Fall) im Monat</b>	<b>1 452</b>	<b>1 927</b>	<b>1 953</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	1 386	1 820	1 851
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	1 671	2 119	2 133
Hinterlassene	1 264	1 978	1 737

<sup>1</sup> Stichtag im Dezember.

### Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2005

T.14.4.2

	Altersklasse					
	Grundzahlen	Anteile (%)				
	total	62–69 Jahre <sup>1</sup>	65–69 Jahre	70–79 Jahre	80–89 Jahre	90 Jahre und älter
<b>Altersrentnerinnen und Altersrentner (Einzelpersonen)</b>						
<b>Frauen</b>						
1995	8 017	15,0	...	30,6	41,9	12,4
2004	6 986	14,7	...	31,7	36,2	17,4
2005	6 861	13,8	...	32,4	36,6	17,2
<b>Männer</b>						
1995	1 709	...	21,1	41,4	30,6	7,0
2004	2 144	...	24,5	40,5	26,7	8,3
2005	2 157	...	25,6	39,1	27,4	7,8

<sup>1</sup> Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

### Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2005

T.14.4.3

	Altersklasse						
	Grundzahlen	Anteile (%)					
	total	18–25 Jahre	26–35 Jahre	36–45 Jahre	46–55 Jahre	56–63 Jahre <sup>1</sup>	56–64 Jahre
<b>IV-Rentnerinnen und IV-Rentner (Einzelpersonen)</b>							
<b>Frauen</b>							
1995	1 480	5,1	20,3	25,4	28,6	20,5	...
2004	2 292	5,6	11,3	26,4	32,9	23,9	...
2005	2 492	6,7	10,7	25,2	30,8	26,6	...
<b>Männer</b>							
1995	1 707	4,8	20,9	25,6	25,2	...	23,5
2004	2 754	6,3	13,7	30,1	27,0	...	22,9
2005	2 917	7,2	13,4	28,8	27,2	...	23,3

<sup>1</sup> Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

## 14.5 Berufsberatung

Die Zahl der Beratungsfälle des Laufbahnzentrums Zürich ist 2005 um 852 auf 5907 gesunken. Den grössten Anteil hatten die individuellen Beratungsfälle (5874), wobei die Frauen in der Überzahl waren (3128 Frauen; 2746 Männer). Die Zahl der kollektiven Fälle betrug nur 33 (2004: 225), wobei diese aber unter Umständen einen grossen Aufwand verursachen. Die Berufs- und Studienwahl (2084 Fälle) hat die Laufbahn- und Karriereplanung (2063 Fälle) vom Spitzenplatz der Fragestellungen verdrängt. Ein Teil des Angebots für die Laufbahnberatung ist im Verlauf 2005 kostenpflichtig geworden. Ein dritter Schwerpunkt bildete die Lehrstellensuche. Wie seit Jahren üblich, informierten sich mehr als die Hälfte der Ratsuchenden selbstständig.

### Beratungsfälle

► 2005

	2003	2004	2005
<b>Beratungsfälle total</b>	<b>6 555</b>	<b>6 759</b>	<b>5 907</b>
<b>Individuelle Beratungsfälle</b>	<b>6 331</b>	<b>6 534</b>	<b>5 874</b>
darunter RAV-Fälle <sup>1</sup>	1 268	1 287	915
Frauen	3 468	3 568	3 128
Männer	2 863	2 966	2 746
<b>Kollektive Beratungsfälle</b>	<b>224</b>	<b>225</b>	<b>33</b>
davon Fortbildungsjahr SHL <sup>2</sup>	175	176	... <sup>3</sup>
davon Berufswechselkurse	49	49	33

1 Regionales Arbeitsvermittlungszentrum.

2 Schule für Haushalt- und Lebensgestaltung.

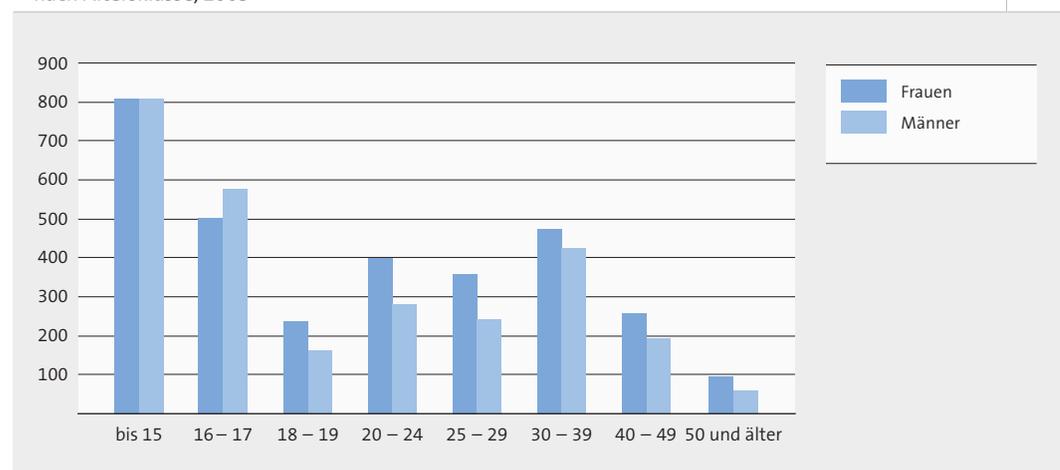
3 Wurde im 2005 nicht mehr in dieser Form geführt.



T\_14.5.1

### Beratene Personen

► nach Altersklasse, 2005



G\_14.5.1

### Beratungsschwerpunkte

► 2005

	2003	2004	2005	2005	
				total	Frauen
<b>Fragestellungen und Anlässe total</b>	<b>8 646</b>	<b>9 153</b>	<b>7 730</b>	<b>4 071</b>	<b>3 659</b>
Laufbahn-, Karriereplanung, Neuorientierung	2 516	2 645	2 063	1 184	879
Berufs-, Studienwahl	2 164	2 093	2 084	1 010	1 074
Lehrstellensuche	1 314	1 677	1 586	804	782
Finanzielle Fragen	806	797	696	397	299
Arbeitslosigkeit	682	786	485	234	251
Persönliche, soziale Probleme	505	528	361	191	170
Integrationsfragen (Ausländer/-innen)	371	362	230	132	98
Probleme während der Ausbildung	189	186	172	82	90
Beruflicher Wiedereinstieg	99	79	53	37	16



T\_14.5.2

### Auskunftserteilung des Berufsinformationszentrums

► 2005

	2003	2004	2005
<b>Auskunftsleistungen total</b>	<b>27 929</b>	<b>25 524</b>	<b>23 278</b>
Besucher/-innen, die sich selbst informieren	15 737	13 931	12 884
Besucher/-innen in Begleitung eines Beraters oder einer Beraterin	4 573	4 751	3 563
Besuche in Gruppen oder Schulklassen	4 200	3 700	3 940
Telefonische Auskünfte	1 854	1 754	1 728
Interne Informationen an Berufsberater/-innen	877	955	838
Schriftliche Auskünfte	688	433	325



T\_14.5.3

## 14.6 Gesundheitswesen

In der Stadt Zürich standen 2005 etwas mehr Krankenbetten zur Verfügung als im Vorjahr (6095 gegenüber 5945 Betten). Die durchschnittliche Bettenbelegung ging von 89,3 auf 88,7 Prozent zurück.

Seit 1990 hat sich die Zahl der praktizierenden Ärztinnen und Ärzte in der Stadt Zürich um 650 auf 1744 erhöht. Dadurch sank die Zahl der Personen pro Ärztin/Arzt von 326 auf 210. Die grösste Dichte herrscht dabei im relativ kleinen Kreis 1, wo 212 Ärztinnen und Ärzte tätig sind.

### Infektionskrankheiten

► 2005

	Jahr				
	1988	1994	1995	2004	2005
<b>Infektionskrankheiten in der Stadt Zürich</b>					
<b>Respiratorische Übertragung<sup>1</sup></b>					
Tuberkulose	85	78	57	40	42
Meningokokken, invasiv	11	5	3	2	5
Legionellose	2	–	–	13	15
Haemophilus influenzae, invasiv	11	6	5	4	2
Masern	8	2	5	4	1
Röteln <sup>2</sup>	3	–	3	–	–
Influenzavirus	12	7	10	4	16
Streptococcus pneumoniae	...	...	...	50	66
<b>Faeco-orale Übertragung<sup>3</sup></b>					
Campylobacter	64	82	93	220	232
Salmonella (para) typhi	–	5	4	3	5
Übrige Salmonellen	105	86	87	86	80
Shigellen	10	30	18	31	31
Enterohämorrhagische E.coli	...	...	...	6	4
Hepatitis A	42	45	48	12	9
<b>Durch Blut oder sexuell übertragen</b>					
Hepatitis B total	59	111	115	104	103
darunter Hepatitis B akut	35	52	41	5	7
Hepatitis C total	–	186	328	157	119
darunter Hepatitis C akut	–	2	9	2	4
Chlamydia trachomatis	127	78	100	319	371
Gonokokken	80	31	57	86	98
<b>Zoonosen<sup>4</sup></b>					
Zeckenzephalitis	1	1	4	5	8
Malaria	24	16	17	19	14
Hämorrhagische Fieber	–	–	–	–	–
Brucellen	1	2	–	–	1
<b>Weitere Meldungen</b>					
Tetanus	–	–	–	–	–
<b>Aids im Kanton Zürich<sup>5</sup></b>					
Total	103	210	203	77	47
Frauen	20	54	45	17	11
Frauen (%)	19,4	25,7	22,2	22,1	23,4
IDU <sup>6</sup>	14	29	25	5	1
Hetero	4	22	15	11	9
übrige	2	3	5	1	1
Männer	83	156	158	60	36
Männer (%)	80,6	74,3	77,8	77,9	76,6
MSM <sup>7</sup>	46	74	69	28	16
IDU <sup>6</sup>	29	61	55	14	9
Hetero	5	17	27	14	10
übrige	3	4	7	4	1

1 Durch die Luft übertragbare Krankheiten.

2 Seit 1999 bei schwangeren Frauen und Neugeborenen.

3 Durch oralen Weg übertragbare Krankheiten.

4 Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheit. Zoonosen können durch Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen, Würmer verursacht werden; z.B. Pest, Milzbrand, Tularämie, Tollwut, Psittakose, Trichinose, Abortus Bang.

5 Jahr der Registrierung. Stand 30. Juni 2006.

6 Gruppe der injizierenden Drogenkonsumenten (Injecting Drug Users).

7 Gruppe der auf homosexuellem Weg angesteckten Männer (Men who have Sex with Men).



T\_14.6.1

Es gibt zwei Versionen für die Ermittlung der Anzahl Fälle einer Infektionskrankheit. Entweder man wählt das Diagnosejahr oder das Meldejahr. Im Falle von Aids macht dies einen grossen Unterschied, da aus einer Reihe von Gründen die Meldeverzögerungen durchaus mehrere Jahre betragen können. Dies führt dazu, dass die Version nach Diagnosejahr für die letzten 3 bis 4 Jahre noch nicht vollständig ist. Andererseits enthält die Version nach Meldejahr nicht nur diejenigen Fälle, welche in diesem Jahr diagnostiziert wurden, sondern auch bis zu einem Drittel die diagnostizierten Fälle der letzten Jahre. In der Tabelle sind die Zahlen für das Meldejahr aufgeführt.

**Krankbetten und Patientenpflegetage in Krankenhäusern und -heimen**

► 2005

↪ © T\_14.6.2

	Krankbetten <sup>1</sup>			Durchschnittliche Bettenbelegung (%)			
	total	Akutkranke	Langzeitkranke	total	Akutkranke	Langzeitkranke	
1995	6 323	4 180	2 143	83,3	78,6	85,4	
2004	5 945	3 621	2 324	89,3	84,3	97,1	
<b>Total</b>	<b>2005</b>	<b>6 095</b>	<b>3 528</b>	<b>2 567</b>	<b>88,7</b>	<b>86,0</b>	<b>92,4</b>
<b>Krankenhäuser und Krankenheime</b>							
<b>Kantonale Krankenhäuser</b>	<b>1 149</b>	<b>1 124</b>	<b>25</b>	<b>87,9</b>	<b>88,1</b>	<b>78,3</b>	
Universitätsspital (Kantonsspital)	812	812	–	87,1	87,1	–	
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik <sup>2</sup>	337	312	25	89,9	90,8	78,3	
<b>Städtische Krankenhäuser und -heime</b>	<b>2 471</b>	<b>875</b>	<b>1 596</b>	<b>89,9</b>	<b>85,2</b>	<b>92,5</b>	
Stadtspital Triemli <sup>3</sup>	530	530	–	84,1	84,1	–	
Stadtspital Waid	297	297	–	86,5	86,5	–	
Bachwiesen	165	1	164	98,0	14,8	98,5	
Bombach	166	4	162	100,2	93,1	100,4	
Entlisberg	296	4	292	67,2	98,9	66,7	
Gehrenholz	190	10	180	97,2	81,6	98,1	
Irchelpark	55	1	54	99,2	69,0	99,8	
Käferberg	284	15	269	98,1	93,4	98,4	
Mattenhof	216	6	210	99,3	90,4	99,6	
Riesbach (Esra)	81	–	81	98,3	–	98,3	
Witikon	191	7	184	94,3	92,6	94,4	
<b>Alters- und Pflegeheime</b>	<b>816</b>	<b>4</b>	<b>812</b>	<b>91,8</b>	<b>7,2</b>	<b>92,2</b>	
Arkadia	40	1	39	87,2	2,5	89,4	
Krankenheim Erlenhof	89	–	89	95,7	–	95,7	
Drusberg	15	2	13	57,4	12,3	64,3	
Gorwiden	97	–	97	98,7	–	98,7	
Hugo Mendel-Stiftung	41	–	41	97,9	–	97,9	
Klinik Lindenegg	66	1	65	98,0	1,6	99,4	
am Römerhof	78	–	78	87,3	–	87,3	
Schmiedhof	89	–	89	87,7	–	87,7	
Krankenheim Rehalp	79	–	79	93,4	–	93,4	
Krankenheim Bethanien	45	–	45	84,4	–	84,4	
Schweiz. Epilepsie-Klinik (Heimbereich)	177	–	177	91,3	–	91,3	
<b>Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser</b>	<b>1 659</b>	<b>1 525</b>	<b>134</b>	<b>85,9</b>	<b>85,0</b>	<b>96,0</b>	
Privatklinik Bethanien	95	95	–	75,7	75,7	–	
Schweizerische Epilepsie-Klinik	44	44	–	87,0	87,0	–	
Klinik im Park	119	119	–	83,5	83,5	–	
Kinderspital	222	222	–	80,2	80,2	–	
Klinik Hirslanden	225	225	–	91,2	91,2	–	
Klinik Pyramide am See	25	25	–	80,6	80,6	–	
Schulthess Klinik	150	150	–	89,2	89,2	–	
Krankenhaus Sanitas <sup>4</sup>	94	94	–	80,6	80,6	–	
Universitätsklinik Balgrist	141	141	–	90,3	90,3	–	
Spital Limmattal <sup>5</sup>	322	188	134	89,4	84,7	96,0	
Spital Zollikerberg (ehemals Pflugi) <sup>6</sup>	184	184	–	84,9	84,9	–	
Bircher Klinik Susenberg	38	38	–	81,5	81,5	–	

1 Ohne Teilstationäre, ohne gesunde Säuglinge.  
3 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.  
5 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.

2 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.  
4 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.  
6 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

**Personal der Krankenhäuser und -heime**

► 2005

T\_14.6.3

	Gesamtes Personal	Ärztinnen/Ärzte	Pflegepersonal	Anderes medizin. Personal	Übriges Personal	
1995	17 312	1 745	6 761	4 835	3 971	
2004	20 109	2 497	6 803	5 868	4 941	
<b>Total</b>	<b>2005</b>	<b>20 463</b>	<b>2 653</b>	<b>6 909</b>	<b>5 917</b>	<b>4 984</b>
<b>Krankenhäuser und Krankenheime</b>						
<b>Kantonale Krankenhäuser</b>	<b>7 208</b>	<b>1 346</b>	<b>2 218</b>	<b>2 235</b>	<b>1 409</b>	
Universitätsspital (Kantonsspital)	6 179	1 193	1 715	2 089	1 182	
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik <sup>1</sup>	1 029	153	503	146	227	
<b>Städtische Krankenhäuser und -heime</b>	<b>5 190</b>	<b>443</b>	<b>2 078</b>	<b>1 292</b>	<b>1 377</b>	
Stadtspital Triemli <sup>2</sup>	2 306	315	678	847	466	
Stadtspital Waid	1 089	128	402	344	215	
Bachwiesen	178	–	101	9	68	
Bombach	159	–	90	11	58	
Entlisberg	310	–	173	14	123	
Gehrenholz	211	–	113	10	88	
Irchelpark	60	–	32	2	26	
Käferberg	320	–	195	18	107	
Mattenhof	212	–	104	15	93	
Riesbach (Esra)	111	–	57	8	46	
Witikon	234	–	133	14	87	
<b>Alters- und Pflegeheime</b>	<b>966</b>	<b>4</b>	<b>398</b>	<b>29</b>	<b>535</b>	
Arkadia	46	–	12	–	34	
Krankenheim Erlenhof	99	–	39	3	57	
Drusberg	15	–	4	–	11	
Gorwiden	105	2	53	7	43	
Hugo Mendel-Stiftung	53	–	12	–	41	
Klinik Lindenegg	67	1	47	–	19	
am Römerhof	58	–	18	–	40	
Schmiedhof	88	–	39	1	48	
Krankenheim Rehalp	96	–	37	3	56	
Krankenheim Bethanien	62	–	31	3	28	
Schweizerische Epilepsie-Klinik (Heimbereich)	277	1	106	12	158	
<b>Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser</b>	<b>7 099</b>	<b>860</b>	<b>2 215</b>	<b>2 361</b>	<b>1 663</b>	
Privatklinik Bethanien	328	8	79	131	110	
Schweizerische Epilepsie-Klinik	185	45	44	58	38	
Klinik im Park	461	12	180	163	106	
Kinderspital	1 602	329	388	647	238	
Klinik Hirslanden	939	19	318	275	327	
Klinik Pyramide am See	86	1	23	20	42	
Schulthess Klinik	680	102	201	237	140	
Krankenhaus Sanitas <sup>3</sup>	371	–	169	70	132	
Universitätsklinik Balgrist	744	153	166	271	154	
Spital Limmattal <sup>4</sup>	1 017	105	376	294	242	
Spital Zollikerberg (ehemals Pflugi) <sup>5</sup>	586	81	219	182	104	
Bircher Klinik Susenberg	100	5	52	13	30	

1 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.  
3 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.  
5 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

2 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.  
4 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.

Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken

► 1990–2005

T\_14.6.5

Jahr	Grundzahlen			Personen <sup>3</sup> je		
	praktizierende Ärztinnen und Ärzte <sup>1</sup>	praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte <sup>2</sup>	Apotheken	praktizierende Ärztin, praktizierendem Arzt	praktizierender Zahnärztin, praktizie- rendem Zahnarzt	Apotheke
1990	1094	544	122	326	655	2921
1991	1104	552	121	327	654	2982
1992	1122	564	119	322	641	3038
1993	1226	547	117	294	660	3085
1994	1400	556	121	258	649	2982
1995	1407	574	121	256	629	2982
1996	1432	566	122	251	635	2948
1997	1451	538	123	247	667	2915
1998	1446	557	126	248	645	2850
1999	1382	553	125	261	652	2886
2000	1596	546	125	226	661	2888
2001	1609	520	124	225	696	2920
2002	1647	567	118	221	643	3089
2003	1741	557	111	209	654	3284
2004	1715	619	110	213	590	3318
2005	1744	675	107	210	543	3428

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen mit Privatpraxis.

2 Einschliesslich Universitätsprofessor/-innen, Schulzahnärzt/-innen und Assistenz Zahnärzt/-innen.

3 Wohnbevölkerung am Jahresende.

Ärztinnen und Ärzte

► nach Stadtquartier, 2005

T\_14.6.6

	Total <sup>1</sup>	Darunter Praktische Ärztinnen und Ärzte	Darunter Allgemein- medizin	Darunter Psychiatrie, Psychotherapie	Ärztinnen und Ärzte je 1000 Personen <sup>2</sup>
<b>Ganze Stadt</b>	<b>1744</b>	<b>127</b>	<b>237</b>	<b>311</b>	<b>5</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>212</b>	<b>12</b>	<b>21</b>	<b>53</b>	<b>38</b>
Rathaus	66	7	8	25	21
Hochschulen	78	5	5	18	112
Lindenhof	31	–	2	5	33
City	37	–	6	5	44
<b>Kreis 2</b>	<b>183</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>6</b>
Wollishofen	51	6	6	4	3
Leimbach	4	–	1	1	1
Enge	128	8	6	14	15
<b>Kreis 3</b>	<b>93</b>	<b>9</b>	<b>22</b>	<b>4</b>	<b>2</b>
Alt-Wiedikon	17	2	5	3	1
Friesenberg	34	3	3	–	3
Sihlfeld	42	4	14	1	2
<b>Kreis 4</b>	<b>78</b>	<b>8</b>	<b>25</b>	<b>17</b>	<b>3</b>
Werd	31	1	6	8	8
Langstrasse	20	4	5	7	2
Hard	27	3	14	2	2
<b>Kreis 5</b>	<b>25</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>2</b>
Gewerbeschule	19	5	8	4	2
Escher Wyss	6	–	1	–	2
<b>Kreis 6</b>	<b>175</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>48</b>	<b>6</b>
Unterstrass	98	9	12	27	5
Oberstrass	77	4	7	21	8
<b>Kreis 7</b>	<b>405</b>	<b>26</b>	<b>37</b>	<b>88</b>	<b>12</b>
Fluntern	137	7	5	9	19
Hottingen	174	11	21	52	17
Hirslanden	66	5	7	24	10
Witikon	28	3	4	3	3
<b>Kreis 8</b>	<b>293</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>56</b>	<b>19</b>
Seefeld	96	5	6	21	20
Mühlebach	51	5	5	14	9
Weinegg	146	7	2	21	30
<b>Kreis 9</b>	<b>50</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
Albisrieden	15	1	9	1	1
Altstetten	35	4	10	1	1
<b>Kreis 10</b>	<b>83</b>	<b>5</b>	<b>21</b>	<b>10</b>	<b>2</b>
Höngg	32	2	12	2	2
Wipkingen	51	3	9	8	3
<b>Kreis 11</b>	<b>126</b>	<b>12</b>	<b>33</b>	<b>9</b>	<b>2</b>
Affoltern	12	4	7	–	1
Oerlikon	94	5	17	7	5
Seebach	20	3	9	2	1
<b>Kreis 12</b>	<b>21</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Saatlen	1	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	14	–	3	–	1
Hirzenbach	6	1	2	1	1

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen.

2 Der Wohnbevölkerung am Jahresende.